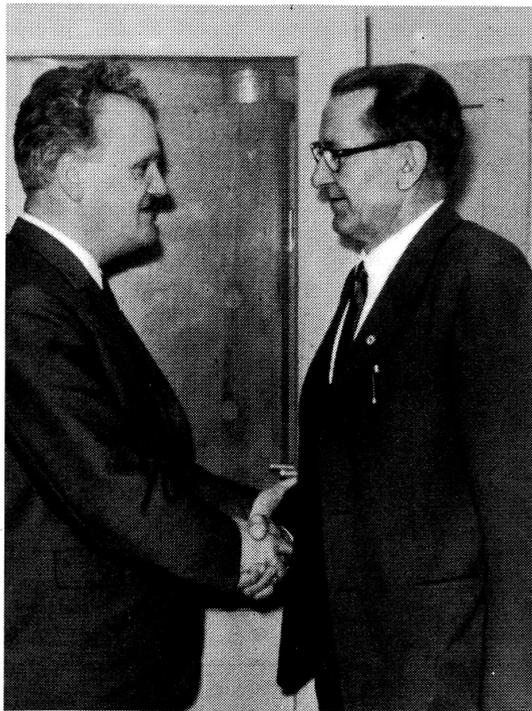


Sowohl die Parteiorganisation als auch die staatliche Leitung haben noch zu wenig Kenntnis von dem Bildungsstand der Genossen und Kollegen. Das ist keineswegs ein rein organisatorisches Problem, das sich vielleicht durch eine Umfrage vom Schreibtisch aus lösen läßt. Hier erhebt sich für uns Genossen vielmehr die Frage: Wie kennen wir die Menschen, wie arbeiten wir mit ihnen, Wie sind wir über ihre Sorgen und Nöte, über ihre Wünsche und Ansichten informiert? Es wird hier also unmittelbar die Hauptaufgabe der Parteiarbeit berührt, die Arbeit mit den Menschen.

Das Problem läßt sich bei manchem Genossen staatlichen Leiter im Funkwerk noch zuspitzen: „Bist du dir stets dessen bewußt, daß du Leiter sozialistischer Kollektive und nicht einfach Leiter von Sachen bist?“ So zu fragen ist berechtigt. Ein Leiter einer Abteilung zum Beispiel, der sogar Mitglied der Parteileitung ist, verliert sich oftmals in organisatorischem Kleinkram, wird politisch-ideologisch aber nur wenig wirksam.

Im Bericht des 13. Plenums des Zentralkomitees wird gesagt, was die BPO unbedingt klären muß: „Leiten, das heißt Menschen führen, die besten Bedingungen für ihr produktives Zusammenwirken und für höchste Effektivität ihrer gesellschaftlichen Arbeit schaffen.“

Was wird aus unserer Wortmeldung ersichtlich? Die Betriebsparteiorganisation im Funkwerk Köpenick befaßt sich intensiv mit der Qualifizierung. Sie stützt sich dabei auf ein Programm, das Genossen der BPO und Genossen staatliche Leiter des Betriebes gemeinsam ausgearbeitet haben. Ein solches Programm ist wichtig. Doch



**Genosse Kurt Dombrowski (rechts) aus dem VEB Funkwerk Köpenick, Berlin, seit etwa 15 Jahren als Propagandist tätig, wurde auf der Berliner propagandistischen Großveranstaltung zur Eröffnung des Parteilehrjahres ausgezeichnet, wozu ihn der Sekretär seiner BPO, Genosse Rudi Tietz, beglückwünscht.**

Foto: Krause

daß im Lenin-Jahr bisher 3115 neue Aufnahmen von Werktätigen in die DSF erfolgten, zeugt von einer wirksamen Arbeit der Partei mit den Grundeinheiten der DSF.

Der Erfahrungsaustausch über die gemeinsame Arbeit in den Patenbetrieben, den wir mit der politischen Abteilung der sowjetischen Garnison und dem DSF-Kreisvorstand abstimmen, soll

ebenfalls weiter verbessert werden.

Wir gehen davon aus, daß vor den Propagandisten unseres Kreises und der Garnison noch mehr Kader und Lektoren auftreten. Das wurde bereits im neuen Lehrplan der Kreisschule, im Programm der Kandidatenschulungen und der propagandistischen Veranstaltungen 1970/71 berücksichtigt.

Wolfgang Schmidt

Abteilungsleiter in der  
Kreisleitung der SED Nauen

## Nach dem VII. Pädagogischen Kongreß

Auch im Kreis Sondershausen erhielten die Parteileitungen und die Genossen durch den VII. Pädagogischen Kongreß grundsätzliche Anregungen zur weiteren Verstärkung der sozialistischen Erziehungs- und Bildungsarbeit. In einer Analyse des Schuljahres 1969/70 schätzen die Genossen der Abteilung Volksbildung des Rates des Kreises Sondershausen